

Schwarzort vorkommen. Katharina, die mit uns gekommen ist, bleibt zu Eurer Bedienung bei Euch."

"Nein, nein," rief die Pfarrerin eifrig, "die nehmen Sie nur wieder mit sich. Die frühere Wärterin meiner Kinder, unsere alte Barbe, wird sich gewiß der Ihrigen ebenfalls gern annehmen, und ihnen die nöthigen Dienste leisten."

Herr Barthold wollte Einwendungen dagegen machen, er meinte, daß er der Pfarrerin eine zu große Last aufbürden möchte; diese aber erwiderte: das fremde Mädchen würde sich in ihre Hausordnung nicht fügen können und ihr mehr Unannehmlichkeiten bereiten als Erleichterung verschaffen. So erhielt denn Katharina den Befehl, ihre Habseligkeiten wieder einzupacken und sich zur Abfahrt bereit zu machen, was sie übrigens mit nicht geringem Vergnügen zu thun schien.

James und Mary hatten es noch immer für Scherz gehalten, daß sie ohne den Vater in Schwarzort bleiben sollten; erst als Herr Barthold von ihnen Abschied nahm, begriffen sie vollkommen, daß es dennoch bitterer Ernst sei. Trotzig bestand James darauf, mitzufahren, aber weder sein leidenschaftliches Schreien noch Mary's Thränen änderten Herrn Bartholds Entschluß. Er sagte ihnen Lebewohl, drückte seine Freunde mit der herzlichsten Dankbarkeit an seine Brust, küßte ihre Kinder, und stieg dann in den Wagen, der langsam in dem tiefen Sande mit ihm davonrollte.

Die Spazierfahrt.

Die Uhr verkündete die fünfte Stunde, als der alte Borrmann, angethan mit einem Paar gewaltiger Wasserstiefeln, sich dem Pfarrers-
hause näherte.